

Pyra, Jakob Immanuel: Auf der edlen Chloris Geburtstag, an Ihren Vater (1729)

1 Gebiethe, theurer Mann, gebiete doch auch nun
2 Durch deines Armes Winck den aufgebrachten Sayten
3 Nur einen Augenblick zu ruhn;
4 Bestill ihr freudenvolles Streiten.
5 Laß zu, daß jetzt bey deiner Lust
6 Auch meine Mus aus treuer Brust
7 Allein vor deinen Augen singe:
8 Zieh deinen aufgeklärten Blick
9 Nebst deinem Fräulein nicht zurück,
10 Damit dis Lied nicht mißgelingt.

11 Weil deine Fräulein uns dein Bildniß völlig zeigt,
12 Flicht meine Clio ihr die Lorbern um die Haare,
13 So Phöbus um die Schläffe beugt,
14 Daß er der Tugend Lob bewahre.
15 Die edle Chloris selbst erscheint
16 Mit ihren Freundinnen vereint,
17 Der hohe Bau der schönen Glieder
18 Ist recht ein Kunststück der Natur;
19 Und ihres hohen Geistes Spur
20 Erscheint in ihrem Antlitz wieder.

21 Sie gleicht der Cyntie, wenn sie nun einem Ast
22 Den Köcher anvertraut, der auf den Schultern klinget,
23 Und sich das Chor der Nymphen angefaßt,
24 Worinn sie selbst sich tanzend schwinget:
25 Sie trägt ihr freyes Haupt erhöht,
26 Das über alle andre geht,
27 Und sich gekrönt mit Strahlen zeigt.
28 Latona sieht mit stiller Brust
29 Der Tochter Schönheit voller Lust,
30 Und freut sich, weil sie immer steigt.

31 Doch, ihre Schönheit ist nicht ihre gröste Zier,

32 Ihr tugendhafter Geist kan sie weit mehr erheben:
33 Und wer sie sieht, bewundert denn an ihr
34 Und muß ihr dieses Zeugniß geben:
35 Ihr Sinn ist hoch, stets einerley,
36 Doch gantz vom blinden Hochmuth frey
37 Vollkommen edel sind die Sitten,
38 Es thronet selbst die Frömmigkeit
39 In unverstelter Heiligkeit
40 In ihres reinen Hertzens Mitten.

41 Den angebohrnen Witz und herrlichen Verstand
42 Pfllegt sie mit klugem Fleiß durch lesen zu erbauen:
43 Wie oftmals läßt die wohlbemühte Hand
44 Ein Buch gleich ihrem Vater schauen,
45 Und wer giebt ihrer Nadel Fleiß
46 Nicht der Minerva würdgen Preiß;
47 Ja wenn sie die geschwinden Finger
48 Durch die geschlagenen Claves führt,
49 Wird jedes Hörers Hertz gerührt,
50 Und auch ihr Ruhm denn nicht geringer.

51 Dis, theurer Krosigk, ist der schönen Tochter Bild,
52 Und gleicht es ihr nicht recht, so schau selbst auf ihr Wesen,
53 So kanst du, gantz mit Lust erfüllt,
54 Selbst deine Tugend in ihr lesen.
55 Du aber nimm dis gnädig hin,
56 Denn mir verbeut ihr stiller Sinn
57 Ihr selber dieses Lob zu geben.
58 Was ist, das ich noch wünschen kan?
59 Nichts als von dir, du theurer Mann,
60 Mir Gnade, Ihr ein langes Leben.